

Es gibt kaum einen Beruf, bei dem Ansehen und Wirklichkeit so auseinander klaffen wie bei dem der Beamten. Wer nicht mehr darüber weiß, denkt an Aktenstaub und Ärmelschoner und stellt sich eine Tätigkeit vor, mit der man vielleicht seinen Lebensabend verbringen möchte – aber doch nicht ins Leben starten!

Doch wie so oft ist die Wirklichkeit um einiges facettenreicher. Auf diesen Seiten greifen wir einige Irrtümer auf, die in Zusammenhang mit der Ausbildung zur Stadtinspektorin oder Stadtinspektor immer wieder aufkommen.

#### Impressum:

Stadt Leverkusen  
Der Oberbürgermeister  
Aus- und Fortbildung  
In Zusammenarbeit mit  
Stadtmarketing Leverkusen  
Fotos: Klaus Erich Haun  
Gestaltung: „msw“ Werbeagentur  
Druck: Stadtdruckerei  
Stand: 8/2004

## Wer, Wann und Wie bewerben?

Voraussetzung für die Ausbildung zur Stadtinspektorin oder zum Stadtinspektor ist das Abitur. Wer Fachoberschulreife hat, dem steht der Ausbildungsgang Stadtsekretär/in offen.

Das aktuelle Ausbildungsplatzangebot für das folgende Jahr wird meist nach den Sommerferien veröffentlicht. Alle, die zum Einstellungstermin den geforderten Abschluss haben, die internen Zulassungsvoraussetzungen erfüllen und sich schriftlich mit Anschreiben, Lebenslauf, Lichtbild und Kopie des letzten Schulzeugnisses beworben haben, nehmen an einem ersten allgemeinen Eignungstest teil. Das Testergebnis entscheidet neben den Zeugnissen darüber, wer zur persönlichen Vorstellung kommt.

Bei den Vorstellungsgesprächen geht es um Interessen, Neigungen und vor allem die Frage, warum sich die Bewerber für das angestrebte Berufsbild entschieden haben. Es ist deshalb sinnvoll, sich vorher zu informieren. Die Stadt bietet dazu regelmäßig Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler an. Eine ausführliche Broschüre über die Ausbildungsberufe bei der Stadt Leverkusen ist außerdem an allen städtischen Informationsstellen erhältlich.

Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei der Aus- und Fortbildung beantworten eventuelle Fragen:

**Telefon 02 14 / 4 06 - 11 37  
oder 02 14 / 4 06 - 11 39**

Für Recherchen zur Stadtverwaltung und ihre Einsatzgebiete können Sie außerdem das Internet nutzen:  
Unter [www.leverkusen.de](http://www.leverkusen.de) ist die Verwaltung ausführlich dargestellt.



**Beruf:  
Beamtin?  
Beamter?**



**Ausbildung bei der  
Stadt Leverkusen**

**Wer die Ausbildung bei der Stadt macht, entscheidet sich gegen ein Studium**

Die Ausbildung im gehobenen Dienst umfasst ein Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung. Dabei kann man sich für eine juristische oder eine betriebswirtschaftliche Ausrichtung entscheiden. Das Studium wird in zusammenhängenden Abschnitten absolviert, dazwischen werden die theoretisch erworbenen Kenntnisse in den unterschiedlichen Fachbereichen der Stadt angewendet.

**Wer bei der Stadtverwaltung arbeitet, sitzt den ganzen Tag nur am Schreibtisch**

Wohl kaum ein Arbeitgeber bietet so viele unterschiedliche Einsatzbereiche wie eine Kommune. Personalwesen und Finanzen verlangen betriebswirtschaftliche Kenntnisse, die an der Fachhochschule vermittelt werden. Darüber hinaus beschäftigt sich die Kommune mit allem, was ihre Bürgerinnen und Bürger täglich angeht.

Entsprechend breit gefächert sind die Tätigkeiten. Das reicht von den computergestützten klassischen Aufgabenfeldern, wie dem Meldewesen und der Sozialverwaltung, bis hin zur Veranstaltungsplanung bei der Volkshochschule oder im Kulturbereich, von der Internetredaktion bis zur Sitzungsvor- und -nachbereitung für den Rat und seine Ausschüsse.

Weil die Verwaltung in viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens eingreift, sind juristische Kenntnisse unabdingbar und Teil des Studiums an der Fachhochschule. Anders aber als bei einem Jurastudium wird der Praxisbezug schon während der Ausbildung hergestellt. Die Inspektoranwärterinnen und -anwärter für den gehobenen Dienst durchlaufen verschiedene Fachbereiche der Stadtverwaltung und können dabei herausfinden, welche Inhalte und vielleicht auch welche Teamatmosphäre ihnen gefallen.

**Wer bei der Stadtverwaltung arbeitet, verdient nicht viel Geld**

Schon in der Ausbildung verdienen die Stadtinspektoranwärterinnen und -anwärter rund 850 € monatlich. Ihr Einstiegsgehalt danach beginnt bei rund 1.950 € im Monat. Dazu kommt ein Weihnachtsgeld.

Den Beamtenanwärterinnen und -anwärtern werden überdies vom Bruttogehalt die Lohnsteuer und eine eventuelle private Krankenversicherung abgezogen. Im Krankheitsfall erhalten sie einen Teil der Behandlungskosten von der Stadt zurück und haben später einen Anspruch auf eine Pension. Mit Lebensalter und je nach Familienstand wachsen die Bezüge.

